

# PLATZ FÜR DIE ZUKUNFT

Ein Konzept zur Entwicklung neuer Räume  
als Jugend-, Kultur-, Demokratie- und Begegnungszentrum



Ein Konzept des  
**Jugendforum**  
Falkensee

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



# Inhalt

<b>05</b>	<b>Vorwort</b>
<b>07</b>	<b>1 Einleitung</b>
<b>10</b>	<b>2 Vorgeschichte</b>
11	2.1 Zeitlicher Abriss der Jugend- und Kulturarbeit in Falkensee
13	2.2 Derzeitiger Stand
<b>15</b>	<b>3 Ziele &amp; Forderungen</b>
<b>17</b>	<b>4 Gebäudekonzept</b>
18	4.1 Lage des Gebäudes
18	4.2 Baustandards
20	4.3 Gebäudestruktur
20	4.3.1 Außenbereich
21	4.3.2 Räumlichkeiten
<b>24</b>	<b>5 Vernetzung mit Initiativen</b>
<b>26</b>	<b>6 Blick in die Zukunft</b>
<b>28</b>	<b>7 Anhang: Das Jugendforum</b>

„Es ist eine demokratische und inhaltliche  
Selbstverständlichkeit, dass die Menschen das  
Haus, in dem sie leben wollen, selbst planen und  
gestalten können.“



**Bertolt Brecht**  
deutscher Dramatiker,  
Librettist und Lyriker  
1898 - 1956

# Vorwort

Beteiligung und Mitwirkung an allen sie berührenden Gemeindeangelegenheiten ist nicht allein ein seit 2018 in der Brandenburger Kommunalverfassung im §18a verankertes Recht junger Menschen, sondern sollte auch Maxime politischer Entscheidungen sein, die das Leben zukünftiger Generationen betreffen.



Schon heute gestalten junge Menschen ihre Stadt selbst, sie hinterlassen Spuren und suchen nach eigenen Orten. Der Wunsch nach Treffpunkten wird größer, je mehr urbane Räume beschnitten werden, sei es durch Baumaßnahmen oder Regulierung. Es geht dabei um die Schaffung eigener Jugendorte, die gleichzeitig aber auch offen sind und Begegnung ermöglichen. Gewünscht sind nicht unbedingt abgegrenzte Jugendbereiche, sondern die Schaffung von Orten, die für die gesamte Stadt wichtig sind. Von jungen Menschen gestaltete Räume und Orte sollten gerade in Verbindung mit der Schaffung kultureller Angebote sichtbare und bleibende Zeichen der Einbindung in die Stadtgesellschaft sein. Die Beteiligung an solchen Vorhaben bzw. die Eigeninitiative junger Menschen schafft dabei Identifikation nicht nur mit dem Ort selbst, sondern auch mit dem demokratischen Gemeinwesen im Ganzen. Sie fördern Kreativität, öffnen Begegnungsräume und unterstützen somit auch die klare Positionierung gegenüber Extremismus. Die darüber erfolgende Bindung an die Stadt schafft auch eine Perspektive für die Zukunft. Fehlen solche Orte, fehlt nicht nur die Bindung. Im schlimmsten Falle führt das zur Abkehr. Es entstehen nicht nur bauliche Brachen.

Das Jugendforum greift die Idee eines neuen Identifikationsortes aus einer Notwendigkeit heraus auf, belässt es aber nicht nur bei Ideen, sondern entwirft mit diesem Konzept die Vision eines Begegnungsortes, der nicht nur zur Heimat vieler Initiativen werden kann, sondern ein Ort der Beteiligung für die gesamte Stadt Falkensee. Es sollte in seinen Forderungen unbedingt unterstützt werden!

**Dominik Ringler**

Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg



# EINLEITUNG





Im Jahr 2017 hat die Stadtverordnetenversammlung eine Rahmenkonzeption für die Kinder- und Jugendarbeit (RKKJ) in der Stadt Falkensee beschlossen. Mit dieser wurden Daten und Fakten erarbeitet, subjektive Bedarfe ermittelt, bestehende Angebot erfasst und Handlungsoptionen empfohlen. Ein solches Konzept bietet eine komplexe Erfassung von Angeboten und Forderungen und strukturiert diese. Es zeigt neue Ideen und Handlungsmöglichkeiten, wirft jedoch auch weitere Fragen und neue Themengebiete auf und bedarf in der weiteren Bearbeitung einer konsequenten Prüfung und Umsetzung der Ideen.

### Auszug aus den Handlungsfeldern der RKKJ

- Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- geschlechtssensible Arbeit, Inklusionsangebote
- Proberäume für Bands
- Nichtkommerzielle Partyräume
- Qualifikation von Ehrenamtler\*innen
- ehrenamtlich tätige Jugendliche
- Selbstorganisation

Wie und wo in Falkensee kann man einen Ort schaffen, an welchem sich Jugendliche kreativ entfalten können, Diskussionen und Theatervorführungen stattfinden, Workshops gestaltet werden, der Jugendbeirat seine Sitzungen hält oder an dem abends einfach gemeinsam ein kühles Getränk genossen wird? Diese und viele weitere Fragen sind in den letzten Monaten wieder stärker im Jugendforum Falkensee thematisiert worden. Grund hierfür ist der spätestens zum 30.06.2021 bevorstehende Auszug des Jugendforums aus den jetzigen Räumen in der Alten Post am Bahnhof Finkenkrug.

Auf Grundlage dessen wird nachfolgend durch das Jugendforum Falkensee ein Konzept über die Vision eines Jugend- und Kulturzentrums in Falkensee vorgestellt. Dieses Konzept richtet sich an alle politischen Entscheidungsträger\*innen und interessierten Bürger\*innen Falkensees, sowie des Umlandes. Das entstehende Zentrum soll als dauerhafter und selbstverwalteter Ort fungieren, welcher dazu beiträgt, dass die Stadt Falkensee durch eine weitere kulturelle Institution eine deutliche Aufwertung erfährt. Gerade vor dem Hintergrund der mangelnden Abdeckung des jugendkulturellen Angebots durch Jugendclubs und andere Treffpunkte für junge Leute halten wir dies für eine Chance,



eine Attraktivitätssteigerung für diese Stadt zu erreichen. Da es für Heranwachsende schwer ist, sich außerhalb der zahlreichen Sportvereine in Falkensee zu vernetzen und zu engagieren, ist klar, dass es im Interesse der Stadt liegen sollte, Raum für ehrenamtliches Engagement, Verantwortung und politische Beteiligung bereitzustellen.

Um ein besseres Verständnis über die Ausgangssituation zu ermöglichen, wird zuallererst auf die Vorgeschichte und den derzeitigen Stand eingegangen. Nachfolgend wird erläutert, warum es auch weiterhin von großer Bedeutsamkeit ist, Jugendarbeit zu unterstützen und wie dies durch einen geeigneten Standort verstärkt werden kann. Darauf aufbauend wird das konkrete Konzept präsentiert, welches die Vorschläge und Ideen von Falkenseer Jugendlichen und dem Jugendforum Falkensee beinhaltet. Dieses Konzept bildet die Grundlage für ein Gebäude, welches den Anforderungen von jungen Menschen gerecht werden soll.

Abschließend wird betrachtet, welche anderen Gruppen von einem solchen Gebäude profitieren können. Gemeinsam wird erarbeitet, wie die Zusammenarbeit innerhalb des Kulturzentrums gestaltet werden kann. Durch die Kooperation mit anderen Initiativen soll ein Angebot für Menschen allen Alters

geschaffen werden.

Besonders hervorgehoben werden soll jedoch die Bedeutsamkeit einer dauerhaften Lösung für einen Standort des Jugendforums und des Jugendbeirates. Diese Lösung muss zeitnah gefunden werden und lässt sich mithilfe von diesem Entwurf und einer Kooperation zwischen Stadt, Jugendforum und weiteren Initiativen entwickeln. Das bereits bestehende Kinder- und Jugendkonzept könnte in diesem Zuge umgesetzt, fortgeschrieben und weiterentwickelt werden.

**Weitere Infos zur „Rahmenkonzeption für die Kinder- und Jugendarbeit“ (RKKJ) finden Sie unter [www.falkensee.de/seite/342502/kinder-und-jugendarbeit.html](http://www.falkensee.de/seite/342502/kinder-und-jugendarbeit.html)**



# VORGESCHICHTE



## 2.1 Zeitlicher Abriss der Jugend- und Kulturarbeit in Falkensee

Falkensee, als inzwischen größte Stadt des Havellandes, ist aus zwei kleinen Dörfern herangewachsen. Zwischenzeitlich hatte Falkensee den stärksten Bevölkerungszuwachs in ganz Deutschland und so hat sich die Einwohner\*innenzahl seit der Wende verdoppelt. Trotz umfangreicher Bauprojekte in den letzten Jahren erkennt man die historischen Strukturen der beiden Dörfer. So gibt es kein klar definiertes Stadtzentrum, geschweige denn ein kulturelles Angebot, welches die Einwohner\*innenzahl der Stadt widerspiegeln würde.

Die bestehenden Angebote, wie das „Kulturhaus Johannes-R.-Becher“, das „Museum und Galerie Falkensee“, das „Creativen Zentrum Haus am Anger“ und die „Stadtbibliothek“ befinden sich an der Kapazitätsgrenze. 44.000 Menschen brauchen Raum, um sich kulturell und kreativ zu beteiligen. Im Besonderen gilt das für junge Leute, die aufgrund ihrer finanziellen und zeitlichen Situation im Gegensatz zu Erwachsenen weniger Möglichkeiten haben, die

vielfältigen Angebote Berlins wahrzunehmen. Jugendliche Falkensees haben die Möglichkeit in drei Jugendclubs ihre Freizeit zu gestalten. Hierzu zählen „Der Saftladen“ (seit 2008), „Die Brücke“ (seit 2008) und die „Alte Post“ (seit 2011). Die beiden letztgenannten werden vom ASB betrieben und sind bereits geschlossen oder stehen am Ende des Jahres 2020 vor der Schließung. Zudem teilt sich das Jugendforum die Räume der „Alten Post“ mit dem Jugendclub. 2012 brannte der Jugendtreffpunkt „Die Baracke“ vollständig aus und musste

### Jugendbar

- Eine Bar für Jugendliche könnte eine Angebotslücke schließen. Diese Bar könnte zum Teil selbstverwaltet sein.

abgerissen werden. Daraufhin wurde von Seiten des Bürgermeisters Heiko Müller versprochen, sich um neue selbstverwaltete Räume für Jugendliche zu kümmern. Lange Zeit gab es überhaupt keinen selbstverwalteten Ort von und für jungen Leuten, obwohl das Engagement und Interesse weiterhin bestand. Dies spiegelt sich auch in der Rahmenkonzeption für die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Falkensee wider. Bei einem Weltcafé an der Gesamtschule Immanuel Kant gaben die Beteiligten an, sich eine Jugendbar und ein Jugendatelier zu wünschen.

## Jugendatelier

- Eigene Räume für Jugendliche, um sich künstlerisch zu verwirklichen, werden benötigt. Mit Künstler\*innen aus Falkensee könnte man sich vernetzen.

Nachdem 2015 das Jugendforum Falkensee gegründet wurde, schlossen sich 2018 Aktive des Jugendforums zusammen, um einen solchen Ort wiederaufzubauen. Durch glückliche Umstände ergaben sich Räumlichkeiten in der Bahnhofsstraße 80, neben der „Willkommensinitiative“, woraufhin das „EGAL“ eröffnete und in kurzer Zeit zu einem begehrten Treffpunkt und Veranstaltungsort für Jugendliche wurde.



Das Jugendforum beim Renovieren in der „Alten Post“

Dieses Gebäude musste im Zuge der Baumaßnahmen für den Kreisverkehr Bahnhofsstraße / Poststraße wie geplant

abgerissen werden und das Jugendforum bekam Obdach im ASB-Jugendclub „Alte Post“ am Bahnhof Finkenkrug. Die Räumlichkeiten wurden zwischen 2019 und 2020 durch das Jugendforum eigenständig renoviert und gestaltet. Nun steht diese Einrichtung kurz vor der Schließung und das Jugendforum ist zum zweiten Mal innerhalb von zwei Jahren gezwungen, einen hohen Zeit- und Arbeitsaufwand in die Suche neuer Räumlichkeiten zu stecken. Die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre könnte ohne Raum zum Erliegen kommen. Auch wenn eine Übergangslösung für das Jugendforum zuallererst unausweichlich scheint, wird es trotzdem angestrebt, eine dauerhafte

Lösung zu finden, welche im Optimalfall einen Großteil der Interessen der Bürger\*innen Falkensees und besonders die der Jugendlichen abdeckt. Durch das Nichtvorhandensein geeigneter Immobilien, die den Ansprüchen gerecht würden, ist die Konsequenz daraus, einen Neubau zu entwickeln.

## 2.2 Derzeitiger Stand

Zurzeit teilen sich das Jugendforum Falkensee und der Jugendbeirat die Räume des Jugendclubs „Alte Post“ am Bahnhof Finkenkrug mit dem ASB.

Der Arbeiter-Samariter-Bund hat sich jedoch dazu entschlossen, sich aus der Jugendclubarbeit in Falkensee zurückzuziehen und schließt den Jugendclub am Ende des Jahres 2020. Die Räumlichkeiten der „Alten Post“ können folglich nicht mehr durch

das Jugendforum mitgenutzt werden. Eine Alternative wurde bisher nicht angeboten. Momentan werden dort zwei flexible Aufenthalts- bzw. Sitzungsräume mit einer Gesamtgröße von 68 m<sup>2</sup> genutzt. Von einem Flur mit Garderobe gehen zudem eine voll ausgestattete Küche, zwei separate Badezimmer mit WC und Handwaschbecken und zwei kleine Lagerräume mit ca. 4 m<sup>2</sup> ab. Das Material kann außerdem in einem Kellerraum von 13 m<sup>2</sup> untergebracht werden.

Für die Arbeit steht ein Konferenztisch mit

Stühlen, eine Beamerleinwand, Regale und Schränke für Materialien und WLAN zu Verfügung. Für die Freizeitgestaltung gibt es einen Tischkicker, einen Billardtisch, drei Sofas und eine Theke mit Kühlschrank.

Die gepflasterte Fläche vor dem Gebäude mit einigen Fahrradständern wird auch als



Der Jugendclub „Alte Post“ in Finkenkrug.

Aufenthaltsbereich genutzt.

In den Räumen finden regelmäßig die offiziellen Treffen des Jugendforums statt, bei denen meist 15 bis 20 Leute Platz finden müssen. Außerdem wird zwei Mal im Jahr eine Jugendkonferenz abgehalten, bei der unter anderem das Komitee des Jugendforums und der Jugendbeirat gewählt wird. In den letzten Jahren musste immer wieder auf größere Räumlichkeiten ausgewichen werden, da der Platz im Jugendclub „Alte Post“ nicht ausreichte. Dies war stets mit einem großen



organisatorischen Aufwand verbunden, da Absprachen mit der Verwaltung getroffen und viel Material durch Falkensee transportiert werden musste. Außerdem gestaltet sich die Terminfindung teilweise aufgrund der hohen Auslastung der städtischen Gebäude am Campusplatz kompliziert.

Darüber hinaus organisiert das Jugendforum eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen.

wurden zudem Diskussionsveranstaltungen organisiert, um Schüler\*innen am politischen Diskurs teilhaben zu lassen. Außerdem gab es öffentliche Gesprächsrunden mit Stadtverordneten, Landtags-, Bundestags- und Europaabgeordneten, sowie Veranstaltungen mit der Europa-Union.

Die wichtigsten Veranstaltungen sind die zahlreichen Vernetzungs- und Planungstreffen,

die in der „Alten Post“ stattfinden. Seien es Treffen zum Planen von Veranstaltungen, Fridays for Future Treffen oder Zusammenkünfte mit anderen Initiativen, es war immer essentiell, einen festen Raum zur Verfügung zu haben, an welchem sich spontan getroffen werden konnte, um aktiv zu



Aufenthaltsraum im Jugendclub „Alte Post“.

Hierzu zählen unter anderem Spieleabende, Kleidertauschpartys, öffentliche Partys und vieles mehr. Zudem wurde 2019 und 2020 das inzwischen sehr beliebte Sommerkino im Gutspark initiiert. Neben diesen Freizeitangeboten gibt es aber auch politische Zusammenkünfte. So wurde vor einigen Jahren die Veranstaltungsreihe „Jugend Dealt“ aufgesetzt, in welcher mit Expert\*innen über verschiedenste Themen diskutiert wurde. Zu allen Wahlen

werden und auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können.

Nicht zuletzt ist die „Alte Post“ ein Anlaufpunkt, an dem junge Leute zusammenkommen, um auf der Basis demokratischer Werte über Ideale, Wünsche und Probleme zu sprechen und zu diskutieren. Dieser Rückzugsort, auch vor den Eltern, ist ein erster Schritt in die Selbständigkeit und Grundlage für zukünftig engagierte Bürger\*innen.

# ZIELE & FORDERUNGEN

# 3



Die produktive Arbeit der letzten Jahre ist auf die Beteiligung vieler toller Menschen zurückzuführen, die sich im Jugendforum eingebracht haben. Doch auch die Möglichkeit einen freien Raum zum Treffen, Diskutieren und Verwirklichen zu haben, war von großer Bedeutung. Sollten diese Möglichkeiten in Zukunft nicht mehr bestehen, ist eine noch schlechtere Beteiligung junger Leute am öffentlichen Leben und der Stadtpolitik in Falkensee zu befürchten. Das Jugendforum wird sich zukünftig nicht mehr mit Provisorien abfinden und fordert deshalb eine dauerhafte Lösung.

Es sollte im Interesse der Stadt liegen, auch Angebote für Jugendliche zu schaffen, die über die Schule und den Sportverein hinausgehen. Da jungen Leuten meist die Erfahrung und vor allem das Geld fehlen, selbst für die Finanzierung eines solchen Treffpunktes aufzukommen, erwarten wir von der Stadt, dass sie diese Rolle einnimmt. Gerade vor dem Hintergrund der Jugendbeteiligung in Form des Jugendbeirates braucht es eine Anlaufstelle und somit einen konkreten Ort, an welchem junge Leute diskutieren können und eingebunden werden. Eine Neuaufstellung von Jugend- und Kulturförderung ist nötig, damit aus einer Schlafstadt eine Stadt der Zukunft wird.

Das Jugendforum sieht sich nicht als in einen Jugendclub eingegliedert an und strebt dies auch zukünftig nicht an, da nicht die Arbeit eines\*r Sozialarbeiter\*in geleistet, geschweige denn ersetzt werden kann. Vielmehr wird durch eigene Räumlichkeiten und Selbstverwaltung ein dadurch entstehender Freiraum angestrebt.

### Ziele des Jugendforums

- Jugendbeteiligung und Demokratie stärken
- Verständigung zwischen Generationen und gesellschaftlichen Gruppen fördern
- Extremismus vorbeugen
- Selbstorganisation ermöglichen und Vielfalt gestalten
- Projekten Raum und Unterstützung geben

Mit einem Neubau für das Jugendforum und den Jugendbeirat fördert die Stadt die Jugendkultur in Falkensee. Wenn Jugendlichen hierbei die Möglichkeit gegeben wird, die Entwicklung und Planung eines Jugend- und Kulturzentrums aktiv zu gestalten, kann ein Ausgleich zwischen den verschiedenen Generationen geschaffen werden. Dieser Ausgleich ist notwendig, da Entscheidungen über die Entwicklung der Stadt vordergründig von Personen getroffen werden, die anderen Generationen angehören.

# GEBÄUDEKONZEPT



## 4.1 Lage des Gebäudes

Der Neubau soll zentral in Falkensee im Bereich um den Bahnhof und den Gutsparkentstehen, da dies der größte Knotenpunkt der Stadt ist. Hier besteht eine relativ dichte Gewerbeansiedlung und die meisten Bewohner\*innen nutzen die hier vorhandenen Angebote und Anbindungen. Hier bieten sich mehrere Grundstücke zur Bebauung an. Zum einen befindet sich an der Kreuzung Poststraße/Bahnhofstraße durch den Bau des Kreisverkehrs ein neu entstandenes Grundstück, auf welchem sich früher die „B80“ befand und der selbstverwaltete Jugendtreff „EGAL“ seine Räumlichkeiten hatte. Mit dieser Lage wurden bereits sehr gute Erfahrungen gemacht, jedoch stellt das Grundstück aufgrund seiner kleinen Grundfläche eine gewisse Herausforderung dar. Außerdem befindet sich noch eine Freifläche direkt am Busbahnhof an der T-Mündung Poststraße / HansasträÙe, welche ebenfalls in die Überlegungen einbezogen werden sollte.

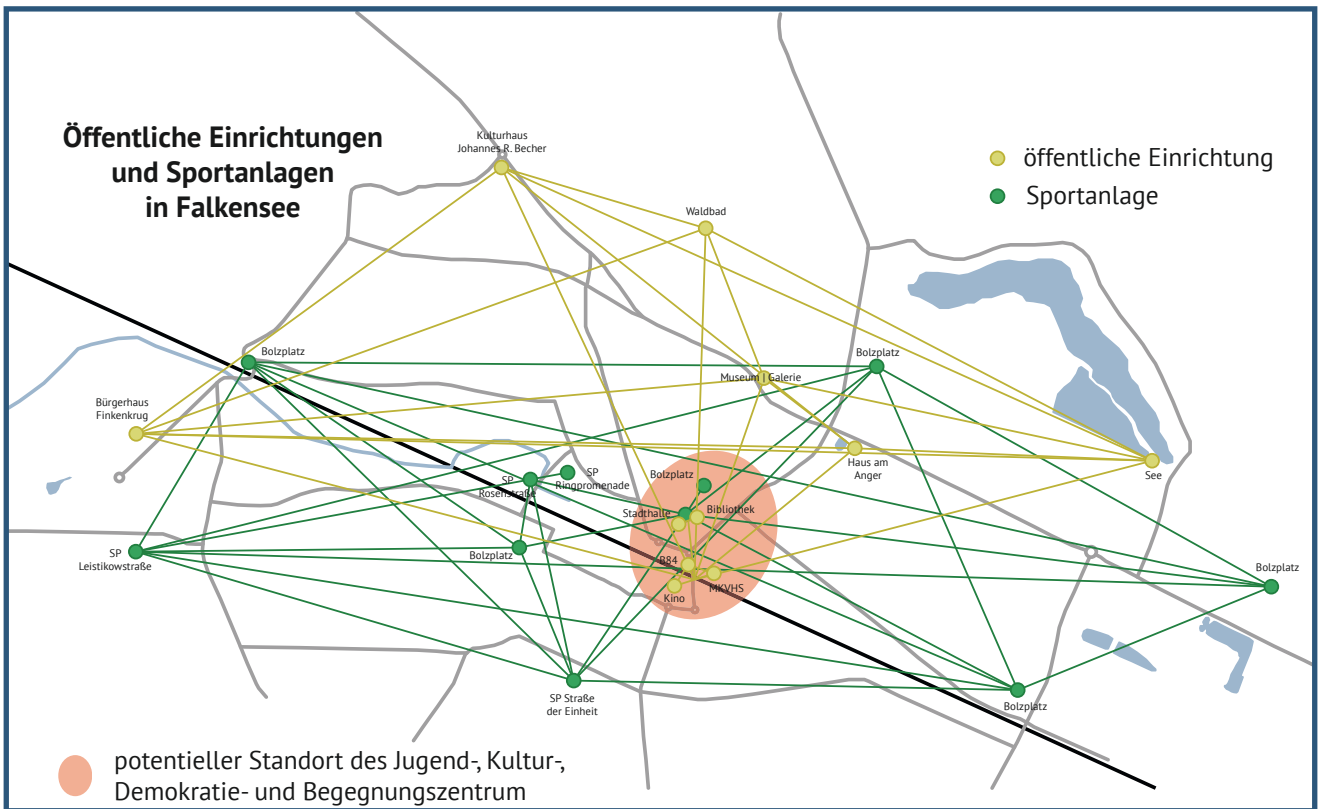
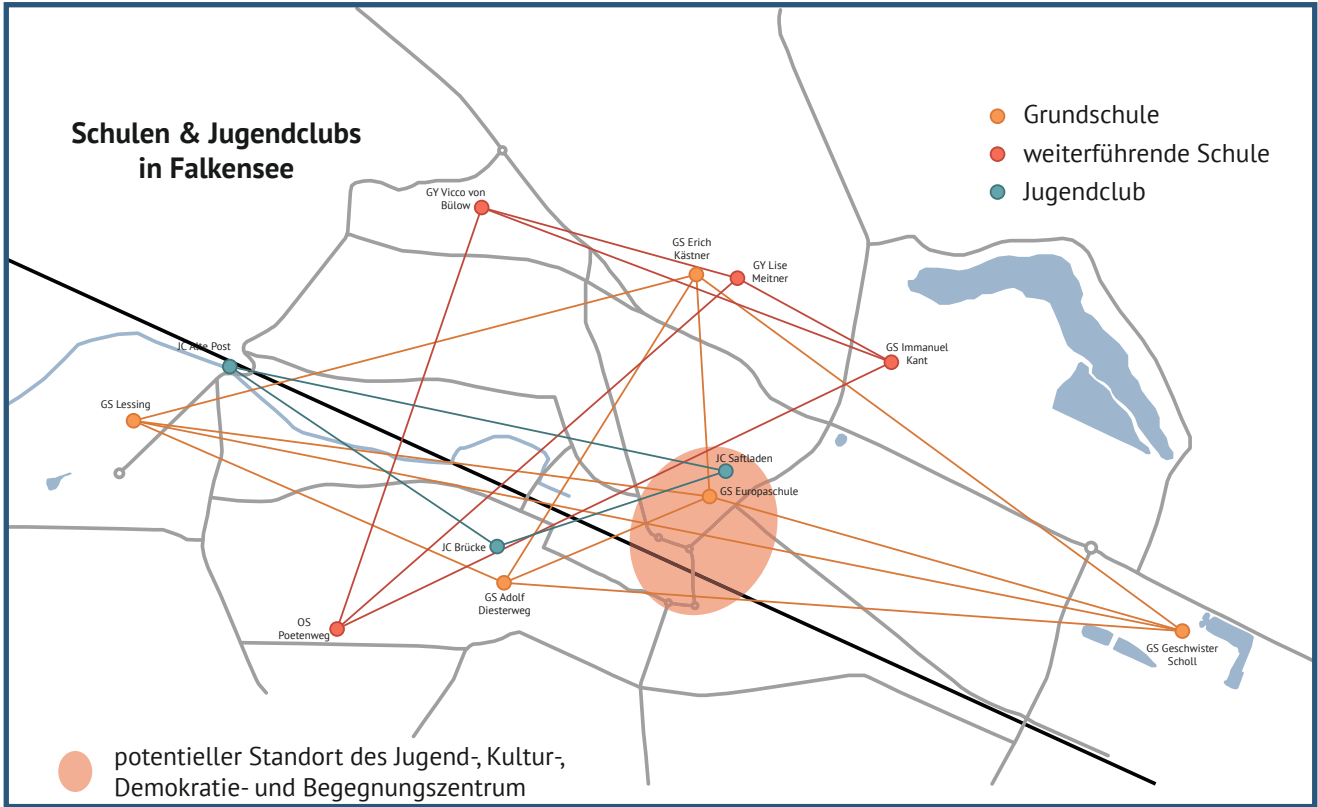
Favorisieren würden wir allerdings einen Neubau auf dem nördlichen Teil der Festwiese an dem Weg „Zu den Luchgärten“. Diese Lage bietet zum einen genügend Platz für das Projekt und zum anderen gibt es genügend

Abstand zu Anwohner\*innen. Dazu würde eine Änderung des Bebauungsplanes F17A Zentrum Campus notwendig werden und die Freifläche, die momentan als Parkfläche gekennzeichnet ist, muss für eine Bebauung freigegeben werden. Dies sollte jedoch kein großes Problem darstellen, da die vorhandene Wiese keinen großen ökologischen Wert besitzt und in den letzten Jahren auch nur sehr begrenzt für Veranstaltungen genutzt wurde. Mit der Errichtung eines Jugend- und Kulturzentrums würde eine ganzjährige, effektive Nutzung der Fläche ermöglicht werden.

## 4.2 Baustandards

Ein Neubau muss zunächst die geltenden Baustandards einhalten. Darüber hinaus soll auf eine besonders ökologische Bauweise und einen möglichst energiearmen Betrieb geachtet werden. In Zeiten des Klimawandels und in einer Stadt, welche sich einst als „Gartenstadt“ bezeichnete, muss das Ziel bestehen, Neubauten möglichst grün und nachhaltig zu gestalten. Was diesen Punkt betrifft ist Falkensee leider kein Vorreiter und es wird diesbezüglich Zeit umzudenken.

Konkret bedeutet dies, dass mindestens der Passivhausstandard umgesetzt wird,



beziehungsweise darüber hinaus ein Nullenergie- oder Plusenergiehaus entsteht. Außerhalb des Gebäudes soll auf eine möglichst geringe Bodenversiegelung geachtet werden und eine bepflanzte Fassade und ein begrüntes Dach in die Planung einfließen. Auch die Verwendung von ökologischen Baumaterialien, wie Holz und Lehm, sollte in Betracht gezogen werden.

### Angestrebte Baustandards

- barrierefrei
- gute Schalldämmung
- Plusenergiehaus
- geringe Bodenversiegelung
- ökologische Baumaterialien
- Solarstromanlage

#### → Vorbildcharakter für nachhaltiges Bauen

Auch bezüglich der Stromversorgung sollten Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle spielen, weshalb die Installation einer Solaranlage erstrebenswert ist.

Bei Veranstaltungen mit höherer Lautstärke soll zudem eine gute Schalldämmung für Lärmschutz sorgen.

Um eine möglichst umfassende Inklusion zu ermöglichen, soll des Weiteren ein besonderer Schwerpunkt daraufgelegt werden, das Gebäude eher flach und umfänglich barrierefrei zu gestalten.

## 4.3 Gebäudestruktur

### 4.3.1 Außenbereich

Von außen betrachtet soll das Gebäude möglichst niedrig gehalten werden und durch zahlreiche Bepflanzungen ein naturnahes Erscheinungsbild vermitteln. Dazu beitragen können begrünte Flachdächer oder auch Schrägen, welche bis zum Boden reichen. Große Fenster an den Seiten und auch im Dach sollen für viel Licht im Inneren sorgen.

Der gesamte Komplex könnte eine Art U-Form haben, durch welche sich ein großer Innenhof ergibt. Dieser könnte als Gemeinschaftsgarten genutzt und bepflanzt und mit zahlreichen Sitz- und Liegemöglichkeiten ausgestattet werden.

Um einen generationenübergreifenden Aufenthalt zu ermöglichen, bieten sich Spielgeräte für Kinder und Outdoor-Fitnessgeräte, welche auch ältere Personen nutzen können, in Gebäudenähe an. Direkt daneben könnte ein Wasserspender installiert werden, um ein Auffüllen von Trinkflaschen auch außerhalb des Gebäudes zu ermöglichen und gerade in heißen Sommermonaten Trinkwasser für alle Passierenden zugänglich zu machen.

Durch eine Dachterrasse kann unter freiem Himmel zusätzlicher Raum geschaffen

## Mögliche Gebäudenutzungen

### Außenbereich

- naturnahes Erscheinungsbild
- Innenhof mit Gemeinschaftsgarten
- Outdoor Spiel- und Fitnessgeräte
- Dachterrasse und Open-Air-Galerie
- Fahrradwerkstatt
- viel Platz zum Sitzen, Liegen & Entspannen

### Innenbereich

- Café- und Barbereich mit kleiner Bibliothek
- große Küche (auch für Workshops)
- großer Multifunktionsraum
- kleiner Theatersaal und Probenräume
- Seminar- und Konferenzräume, sowie Büros
- Coworking-Space, Ruhe- und Lernraum

werden. Ein Zugang zur Dachterrasse von einem innenliegenden Cafèbereich aus könnte zusätzliche Sitzmöglichkeiten und Platz zum Urban Gardening bieten.

Sämtliche Ein- und Ausgänge des Gebäudes sollen mit Fahrradständern und Fahrradboxen versehen werden. Zudem soll es Lademöglichkeiten für E-Bikes geben, damit das Gebäude auch als Anlaufpunkt für Fahrradtouristen aus dem Havelland fungieren kann. An das Gebäude könnte sich eine Garage angliedern, welche Platz für Lastenräder und Fahrradanhänger bietet. Einen Teil der Garage nimmt eine offene Werkstatt mit Sharing-Werkzeug ein, welche ein gemeinsames oder selbstständiges Reparieren von Fahrrädern und anderen Gegenständen ermöglicht.

Sollte wider Erwarten Parkraum für Pkw benötigt werden, kann der Bau einer Tiefgarage in die Planungen einbezogen werden. Hierbei geht es primär darum, behindertengerechten

Parkraum zu schaffen.

### 4.3.2 Räumlichkeiten

Das Innere des Gebäudes soll sehr offen gestaltet werden. Gleich im Eingangsbereich weitet sich der Raum für einen Café- und Barbereich, welcher genügend Platz bieten sollte, um flexibel umgestaltet werden zu können und dementsprechend mindestens eine Fläche von 150m<sup>2</sup> erfordert. Dieser Bereich soll als Begegnungsmöglichkeit fungieren und eine Atmosphäre schaffen, welche zum Verweilen einlädt. Hierfür wird der Raum mit zahlreichen Tischen, Stühlen, Sofas und Sesseln ausgestattet. Zudem machen Regale, welche mit Büchern und Gesellschaftsspielen bestückt sind und für alle Besucher\*innen zur freien Verfügung stehen, den gesamten Raum wohnlicher. An einer Theke, welche mit Barhockern versehen ist, können die Gäste warme und kalte Getränke

und kleine Speisen erhalten. Der Bar- und Servicebereich ist mit einer Kaffeemaschine, einer Gläserspülmaschine und einem Kühlschrank ausgestattet.

Die Angliederung einer separaten Küche an die Theke von Café und Bar würde sich als sehr vorteilig erweisen. Neben einer Industrieküche würde dieser Raum mit genügend Küchenausstattung, einem Kühlschrank und einer Kühltruhe versehen werden. Hier bestünde die Möglichkeit, Workshops durchzuführen oder gemeinsame Koch- und Backabende zu veranstalten und das Café mit kleinen Speisen zu versorgen.

Von dem Eingangsbereich mit Café und Bar könnten dann ein oder zwei Gebäudetrakte abgehen, welche Zugang zu den anderen Räumlichkeiten ermöglichen.

Ein Trakt soll einen kleinen Saal beinhalten, in welchem Theater- und Kinovorstellungen oder musikalische Vorführungen möglich sind. Der Saal verfügt über eine Bühne, welche mit Licht-, Ton- und Bühnenequipment ausgestattet ist. Der Zuschauer\*innenraum verfügt über eine Kapazität von 200 Sitzplätzen. Zudem finden sich an den Saal angegliederte Probe-, Technik- und Toilettenräume. Der Theaterbereich soll auf ein negatives Höhenniveau abgesenkt werden, um den Schallschutz zu gewährleisten und um einen fensterlosen Bereich in der

Erdgeschosszone zu vermeiden.

Damit den verschiedensten Initiativen und Gruppen in Falkensee die Möglichkeiten gegeben wird, ihre Treffen im Jugend- und Kulturzentrum stattfinden zu lassen, sollen Seminar- und Konferenzräume entstehen. Um diese Räume möglichst flexibel nutzen zu können, werden mobile Trennwände eingebaut, welche eine Veränderung der Raumgröße möglich machen. Auch einige Büros können sich in diesen Abschnitt des Gebäudes einfügen. Für eine nahe Lagerung des Materials sollen große Schränke in die Räume integriert werden. So hat das Jugendforum die Möglichkeit, seine Sitzungen in einem festen Raum abzuhalten und seine Materialien zu verstauen.

Was die Gestaltung der Konferenz- und Büroräume betrifft müssten diese mit entsprechenden Tischen ausgestattet werden. Für die Büros würden sich hierbei höhenverstellbare Tische anbieten, für die Konferenzräume solche, die je nach Bedarf leicht auseinander- oder zusammengeschoben werden können. Des Weiteren werden Aktenschränke, Schließfächer, Computer und Drucker benötigt. Für diesen Bereich des Gebäudes wäre auch WLAN essenziell, wobei es sinnvoll ist, dass es überall im Gebäude einen guten Internetzugang erfordert.

Einen angrenzenden Bereich stellt der



Coworking-Space dar, welcher über einen separaten Ein- und Ausgang verfügen sollte, um die Unabhängigkeit in der Nutzung zu gewährleisten. Gleichzeitig soll eine gemeinsame Nutzung der Konferenz- und Büroräume ermöglicht werden. Der Bereich soll mindestens 200 m<sup>2</sup> einnehmen und eine klassische Büroeinrichtung sowie weiteren Platz für Konferenzen bieten.

Speziell für die Seminar- und Konferenzräume besteht zudem Bedarf an Beamern und Beamerleinwänden. Um diese auch optimal nutzen zu können, wären Fensterabdunklungen dienlich. Für das gemeinsame Arbeiten in Gruppen und Seminaren würden sich des Weiteren Moderationswände, Moderationskoffer, Flipcharts und Sitzkissen

empfehlen.

Einen anderen Bereich stellt ein multifunktionaler Veranstaltungsraum dar. Dieser könnte unter anderem für Workshops, interaktive Veranstaltungen und Tauschbörsen, aber auch als Partyraum genutzt werden.

Eine eher kleinere Räumlichkeit ist der Ruhe- und Lernraum, der einen Rückzugsort und eine Art Safespace bilden soll. Gemeinsame Toiletten für alle Geschlechter, sowie ein Medienproduktionsraum könnten ebenfalls in diesem Bereich Platz finden.

Insgesamt sollen die einzelnen Bereiche offen und barrierefrei gestaltet sein, sodass eine ganztägige, vielfältige Nutzung durch verschiedene Akteur\*innen möglich ist.



Grundgedanken zum Jugend-, Kultur-, Demokratie- und Begegnungszentrum

# VERNETZUNG MIT INITIATIVEN



Das Konzept ist nicht nur explizit auf das Jugendforum ausgerichtet, sondern bezieht verschiedenste lokale Akteur\*innen mit ein. Um aus dem Gelände einen Ort des kulturellen Austausches zu machen, bietet es sich an, sich mit anderen gemeinnützigen Initiativen aus Falkensee zu vernetzen, diese in die Planungen einzubeziehen und ihnen im weiteren Verlauf die Möglichkeit zu geben, auch ihre Treffen und Veranstaltungen in dem neuen Zentrum durchzuführen.

Gerade Gruppen, die wie das Jugendforum eine dauerhafte Unterbringung suchen, könnten hier ein Forum finden. Dazu gehören unter anderem „Willkommen in Falkensee“ und das „Regenbogencafé“. Auch die Partnerschaft für Demokratie, das Bündnis gegen Rechts, die Lokale Agenda 21 Falkensee oder die Beiräte könnten hier eine Bleibe erhalten. Es gibt in Falkensee Initiativen wie das Kunst- und Kulturforum, die ähnliche Projekte wie das hier erläuterte planen und nach Räumen dafür suchen. Sogar die Schulsozialarbeiter\*innen suchen nach Orten außerhalb der Schulen für ihre Projekte.

Würde man eine Bühne mit Zuschauerraum in das Gebäude integrieren, könnte auch das „Kleine Theater Falkensee“ hier seine Vorstellungen zeigen. Durch frühere Gespräche wurde deutlich, dass Vorstellungen im

Kulturhaus Johannes-R.-Becher zwar möglich, durch die hohe Nachfrage und den begrenzten Platz jedoch nur eingeschränkt zu realisieren sind. Dieser Raum mit einer angemessenen Bühne könnte nun verwirklicht werden.

Bei der Planung und Gestaltung des Konzeptes ist eine Offenheit gegenüber neuen Impulsen und Ideen enorm wichtig. Alle Menschen und Initiativen sind herzlich eingeladen sich zu beteiligen.

**Sie interessieren sich für dieses Konzept  
und möchten sich gerne mit einbringen?**

**Schreiben Sie uns gerne eine Mail an:**

✉ [info@jugendforum-fks.de](mailto:info@jugendforum-fks.de)

**Das Konzept finden Sie auch online unter**

[www.jugendforum-fks.de/papierkram/  
konzept-platz-f%C3%BCr-die-zukunft/](http://www.jugendforum-fks.de/papierkram/konzept-platz-f%C3%BCr-die-zukunft/)



# BLICK IN DIE ZUKUNFT



Seit Jahren gibt es vielseitiges Engagement in Falkensee, welches jedoch über viele Orte zerstreut ist, da die Möglichkeit für eine einfache Vernetzung fehlt. Ein solches Jugend- und Kulturzentrum kann hierfür die erste Anlaufstelle sein. Gemeinsam sollen Projekte initiiert, Ideen verwirklicht und Politik ganz praktisch erfahren werden. Mit dem Konzept sollen nicht nur die Falkenseer Initiativen, sondern auch das kulturelle Angebot in Falkensee gestärkt werden. Nicht nur Berlin hat etwas zu bieten, auch Falkensee hat Potenzial.

#### **Nun brauchen wir Ihre Unterstützung:**

- Lassen sie uns gemeinsam diskutieren.**
- Erarbeiten wir ein gemeinsames Umsetzungskonzept.**
- Stellen Sie die Finanzmittel in den Haushalt 2021 ein.**
- Rufen wir einen Architekturwettbewerb aus.**
- Und schöpfen wir unsere Möglichkeiten maximal aus.**

Ohne einen neuen Raum und ohne Platz für das Jugendforum, wird nicht nur das zukünftige Engagement der Jugend in Falkensee verloren gehen, sondern auch die Arbeit und Leistung der letzten Jahre, die in die Gestaltung von Falkensee gegangen sind, ignoriert. Der Wille für vielfältige Beteiligung ist da, jetzt müssen die Möglichkeiten geschaffen werden.

## Schritte zur Umsetzung

- Sie als Stadtverordnete zeigen Interesse.
- Wir diskutieren gemeinsam über das vorliegende Konzept und unsere und Ihre Vorstellungen und Ideen. Ggf. schließen sich weitere Initiativen dem Vorhaben an.
- Gemeinsam erarbeiten wir einen Plan zum weiteren Vorgehen.
- Mit einem Entschluss von Ihrer Seite beginnt die Planungsphase, ggf. mit einem Architekturwettbewerb.
- Parallel schaffen Sie ggf. durch einen Beschluss Planungsrecht in Form eines Bebauungsplanes.
- In die Planungen werden anhand verschiedenster Beteiligungsformate viele interessierte Menschen eingebunden und erhalten die Möglichkeit Ihre Ideen einzubringen.
- Wenn die Planungen sowie die Beteiligung abgeschlossen sind und alle Ideen in den Prozess eingeflossen sind, beginnt die Bauphase, in der es zur Herstellung des Gebäudes kommt.
- Mit Abschluss der Bauarbeiten kann das Gebäude \_\_\_\_\_ (Jahreszahl eintragen) bezogen werden.

# ANHANG: DAS JUGENDFORUM



**Jugendbeteiligung STÄRKEN**  
**Demokratie FÖRDERN**  
**Vielfalt GESTALTEN**  
**Extremismus VORBEUGEN**

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

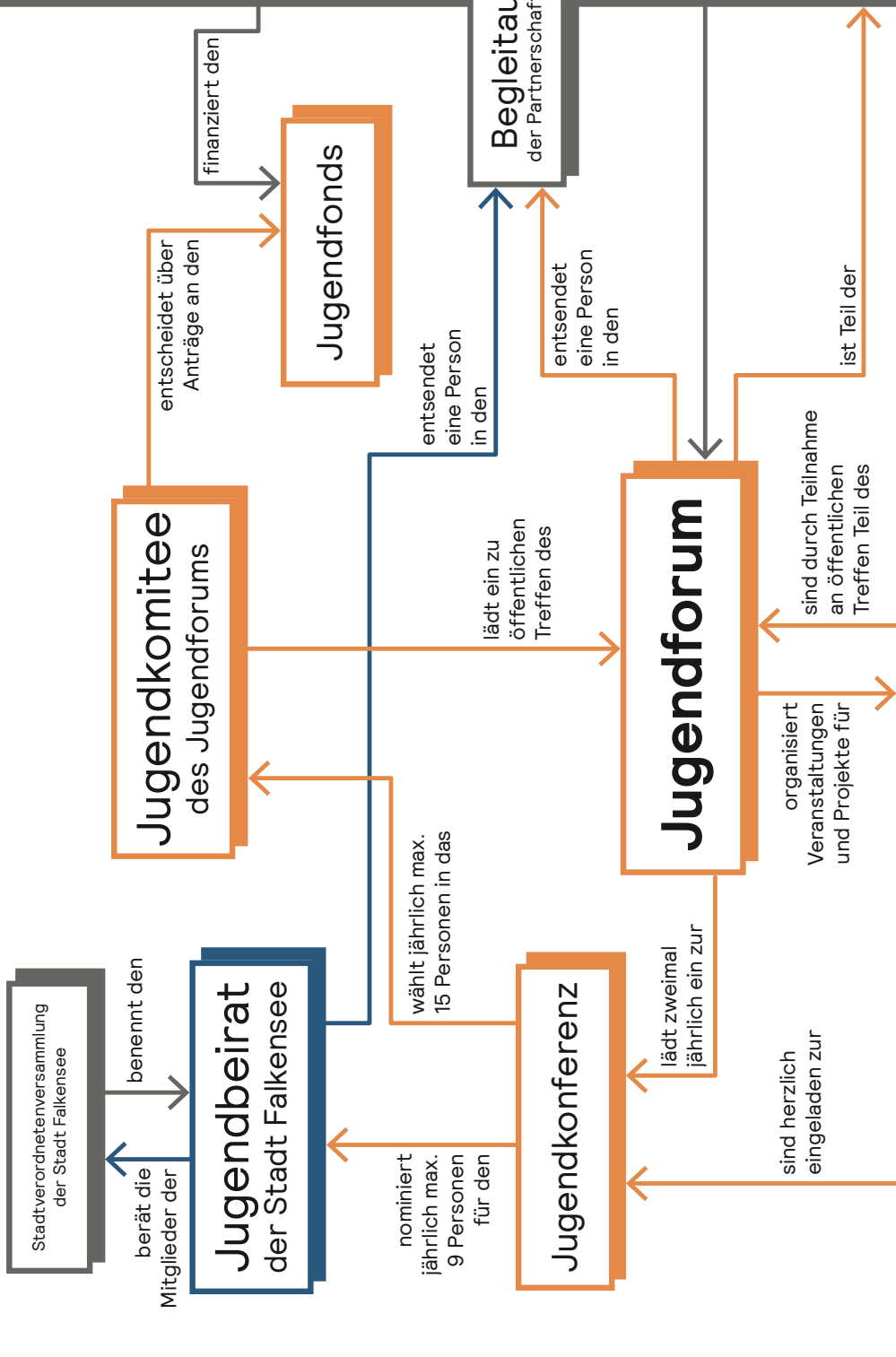
finanziert das Bundesprogramm **Demokratie leben!**

setzt lokale Partnerschaften ein

**Partnerschaft für Demokratie Falkensee**

entscheidet über Anträge an den Aktionsfonds der **Begleitausschuss** der Partnerschaft für Demokratie

unterstützen das **Lokale Agenda 21 Falkensee**



**Jugendliche bis 27 Jahren**  
 in Falkensee und Umgebung



# ALLES WICHTIGE IM ÜBERBLICK



## Das Programm „Demokratie leben!“ und die Partnerschaft für Demokratie

Mit dem Bundesprogramm „**Demokratie leben!**“ hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein Förderprogramm aufgesetzt, das in Kommunen und Landkreisen lokale **Partnerschaften für Demokratie (PfD)** einsetzt. Diese sollen die Demokratie vor Ort stärken, Extremismus vorbeugen und sich gegen Diskriminierungen und für mehr Vielfalt stark machen. Für ihre Arbeit erhalten sie dazu Geld vom Bund und von der Kommune bzw. dem Landkreis. Dieses kann an Projekte vergeben werden, die sich für die oben genannten Ziele einsetzen. Unterstützt wird die **PfD** durch den **Begleitausschuss**, der sich aus lokalen Akteuren zusammensetzt und die Arbeit der **PfD** begleitet und kontrolliert.

## Das Jugendforum

Das **Jugendforum** ist eine offene Gruppe von jungen Menschen, die sich gemeinsam für die Jugend in Falkensee und die Ziele des Bundesprogramms „**Demokratie leben!**“ einsetzen. Jeder Mensch kann sich im **Jugendforum** einbringen und an den Diskussionen und Abstimmungen teilnehmen. Die regelmäßigen Treffen sind öffentlich und für alle Menschen zugänglich.

## Die Jugendkonferenz

Mindestens zweimal im Jahr lädt das **Jugendforum** zu einer **Jugendkonferenz** ein. Auf dieser berichtet es von seiner Arbeit und gibt allen Menschen einen Einblick in das **Jugendforum**. Wenn ihr euch einbringen wollt, ist dies der beste Einstieg. Außerdem ist die **Jugendkonferenz** eine wichtige Möglichkeit für das **Jugendforum**, um mit anderen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, Feedback zu erhalten und die eigene Schwerpunkte für die weitere Arbeit zu setzen. Hier ist es für euch möglich eigene Ideen und Probleme anzusprechen, die vom **Jugendforum** und **Jugendkomitee** behandelt werden sollen.

## Das Jugendkomitee

Einmal jährlich wählen alle interessierten Jugendlichen aus Falkensee und der Umgebung auf einer **Jugendkonferenz** aus ihrer Runde das **Jugendkomitee**. Dieses ist für die Organisation des **Jugendforums** verantwortlich und lädt unter anderem zu dessen Treffen ein und organisiert die **Jugendkonferenzen**. Außerdem entscheidet das **Komitee** über die Vergabe des **Jugendfonds** an Projekte im Rahmen der Förderrichtlinien der **PfD** und des Bundesprogramms „**Demokratie leben!**“.

## Der Jugendfonds

Jährlich stehen dem **Jugendkomitee** eigene finanzielle Mittel zur Verfügung. Im Moment (Stand 2020) sind dies 15.000 EUR. Mit diesem Geld können eigene Projekte und Veranstaltungen finanziert werden. Außerdem können andere Menschen, Gruppen und Initiativen einen Förderantrag an das **Jugendkomitee** stellen, um ihr eigenes Projekt aus dem **Jugendfonds** gefördert zu bekommen. Über diese Anträge wird auf den öffentlichen Treffen des **Jugendforums** entschieden. Auch wenn das jetzt ziemlich kompliziert klingt, ist es gar nicht so schwer. Wir helfen euch gerne. Weitere Infos und die Förderrichtlinien findet ihr unter [jugendforum-fks.de/jufo-projektantrag/](http://jugendforum-fks.de/jufo-projektantrag/).

## Der Jugendbeirat

Der **Jugendbeirat** der Stadt Falkensee berät die gewählten Stadtverordneten in allen Aspekten, die Jugendliche betreffen. Dazu hat der **Beirat** Rederecht in der **Stadtverordnetenversammlung (SVV)** sowie in deren Ausschüssen. Auf der **Jugendkonferenz** nach den Sommerferien nominieren alle Anwesenden aus ihrer Runde mögliche Mitglieder des **Jugendbeirats**. Anhand dieser Nominierungsliste benennt die **SVV** dann auf der Sitzung nach der **Jugendkonferenz** den **Jugendbeirat** für ein Jahr.

## Impressum

### Herausgeber

#### Jugendforum Falkensee

C/O Partnerschaft für Demokratie - Falkensee  
Ruppiner Straße 15  
14612 Falkensee  
[www.jugendforum-fks.de](http://www.jugendforum-fks.de)

### Redaktion

Theobald Goltz, Sarah Ripp, Charlotte Lang, Lennart Meyer  
Jugendkomitee des Jugendforums Falkensee

### Input und inhaltliche Ausarbeitung

Jugendforum Falkensee

### Gestaltung

Lennart Meyer

### Druck

FLYERALARM GmbH, Würzburg

### Bildnachweis

Florian Schüppel @ [florian-schueppel.com](http://florian-schueppel.com): Titel

### Stand

1. Auflage  
Oktober 2020

### Nachdruck und Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten.

Nachfragen ans [info@jugendforum-fks.de](mailto:info@jugendforum-fks.de)



[www.jugendforum-fks.de](http://www.jugendforum-fks.de)